

Wenn eine Palme zum ersten Mal Blüten entwickelt, scheinen mehr männliche als weibliche Blüten zu erscheinen. Dasselbe scheint der Fall zu sein bei Bäumen unter ungünstigen äußeren Bedingungen. Dieser Punkt bedarf noch weiterer Untersuchung.

Ein anderer Grund der Sterilität liegt in Krankheiten, die die jungen und eben geöffneten Spathen befallen. Über die Natur der Krankheit hat man noch keine Sicherheit, sie scheint in mehr oder weniger engem Zusammenhang mit ungünstigen äußeren Bedingungen zu stehen. Überdies wird mangelhafte Bestäubung ein vorzeitiges Abfallen der ganz jungen Früchte verursachen. Diese Umstände scheinen vorzuherrschen, wenn die Palmen in schwerem Urwald wachsen, mit dichter Lianen- und Epiphyten-Vegetation, die die Pollination verhindert.

Ungefähr möchte ich als sicher annehmen, daß 25% der Spathen sich als fruchttragend erweisen werden.

Es ist auch herauszufinden, wie viele Spathen ein Baum jährlich hervorbringen kann. Soweit ich bis jetzt gesehen habe, scheint ± 10 der Durchschnitt zu sein.“

Die Art ist *Sch. Liebmannii* Becc. nahe verwandt, jedoch durch das auffallend niedrige, ein Viertel der Frucht bei weitem nicht erreichende Fruchtperianth stark verschieden, auch ist bei *Sch. Liebmannii* der Kelch ein wenig länger als die Krone, bei *Sch. Preussii* eher umgekehrt; während bei dieser Art der Fruchtschnabel dünn und zierlich ist, ist derselbe bei *Sch. Liebmannii* etwas verdickt. Nahe verwandt ist zweifellos auch *Sch. regia* Karst. Eine vollständige Frucht ist bei KARSTEN Fl. Columb. II Tab. 176 Fig. 1—6 nicht abgebildet, jedoch geht schon aus der Angabe l. c. p. 146, nach der das Perianth von *Sch. regia* das untere Drittel der Frucht bedeckt, die spezifische Verschiedenheit hervor. Auch die Beschreibung der männlichen Äste und Blüten entspricht nicht den gleichen Teilen von *Sch. Preussii*, so: „Flores masculi bracteolati in axilla bracteolae minutae triangularis“ . . . „ramis 0,2 mtr. longis“ . . . „petala 0,008 mtr. longa“. Die Brakteen von *Sch. Preussii* sind wohl die längsten und schmalsten mir bekannten der Gattung, die Äste der männlichen Kolben und vor allem die Blüten sind wesentlich länger.

33. *Scheelea brachyclada* Burret nov. spec. — Ramuli ♀ plures visi bractea e basi latissima subito in acumen angustum pungentem contracta 1 cm longitudine vix aequante suffulti, cum parte superiore flores ♂ steriles gerente $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ totius rami metiente 10—15 cm longi, floribus ♀ 4—5 (raro 3) secundis vel fere distichis. Flores ♀ bractearum cupulae 1 cm in diam. vix metienti inserti, ambitu oblongi,

in sicco quam 2,5 cm vix longiores. Sepala elongato-triangularia quam petala longiora, stigmata aequantia. Petala stylum omnino includentia, stigmatibus 3 superata. Fructus cum perianthio 7 cm longus, oblongo-cylindricus, teres, 3 cm in diam., pro rata modice tenuiterque rostratus, apice fere rotundatus, rostro cum styli pulvino fere imposito, 7—8 mm longo, extus fuscus, transversaliter sectus 1-spermus, loculis 2 abortivis, mesocarpio 2,5 mm in diam., toto fibroso, endocarpio helvolo, 8 mm crasso, fibris brunneis a dimidio externe numerosis, saepius paucis aggregatis. Perianthium in lobis 2 cm altum, sepala ovato-triangularia, petala latissime ovata, subito contracta.

Ostperu: Unterer Itaya, Soledad, 110 m ü. d. M., flutfreier Hochwald, Blüten weißlichgelb, Staubfäden weiß, 13—14 Blätter, zwei Exemplare gesehen, einheimischer Name „shapaja“ (mit weiblichen Blüten und Früchten 26. Juni 1925 — G. TESSMANN n. 5237).

Zu dieser Art stelle ich noch eine Pflanze leg. TESSMANN n. 5493, von der ein Stück des männlichen Kolbens, das Wedelende sowie ein sehr sorgfältig ausgeführtes Aquarell der Frucht vorhanden sind. Da von n. 5237 weibliche Äste und Früchte vorhanden sind, sind die Vergleichsmöglichkeiten nur gering, sie beschränken sich auf die Frucht. Jedoch stimmen die Früchte, wenn man die Verkleinerung durch Austrocknen in Betracht zieht, so gut mit dem Aquarell überein, daß ich an der Identität kaum zweifle.

Frondis fragmentum apicale 90 cm longum visum: Rhachis triangularis, glabra. Segmenta superne longitudine atque latitudine diminuentia, anguste linearia, fere regulariter disposita, in planitie una extensa, sed inferiora forsán aggregata(?), basi anguste reduplicata, apicibus 2 inaequalibus, rotundatis (sed apic. plurimis haud integris), in sicco supra viridia, subtus, ut videtur, leviter albida, tenuia, mediano supra valde prominente, nervis secundariis in utroque latere 3 supra conspicuis percursa, transversalibus numerosis, densis, leviter serpentinis, supra bene visibilibus, subtus sub lente forti nervulis densissimis longitudinalibus notata. Spadicis ♂ pars visa ramulis densis, parvis, tenuibus. Ramuli basi bractea brevi 1,5—2 mm vix longa, e basi brevi, lata anguste lanceolata, pungente suffulti, 10—12,5 cm longi, sicci in dimidio 1 mm tantum crassi, ad basin 1,5 cm fere floribus carentes, dein flores secundos sat densos gerentes, apice etiam tenuiores. Bractee flores suffulcientes minutae, rotundatae, fere semiorbiculares, bracteolae minutissimae, ovato-rotundatae. Flores parvi, in sicco 8—9 mm longi. Petala subulata, superne $\frac{3}{4}$ mm in diam., inferne etiam tenuiora, cocta 1 cm longa, sepala oblonga, $\frac{1}{2}$ mm longa. Stamina $\frac{1}{2}$ petala longitudine fere

aequantia. Antherae oblongae 2,5 mm longae, basi sagittatae. Pistillodium non visum. Fructus ex tabula cl. TESSMANN coloribus in vivo accuratissime picta: ramulo basi secto fructus 3 gerenti insidens oblongo-cylindricus, teres, fuscus, cum perianthio 8,3 cm longus, 3,5 cm circ. in diam., apice fere rotundato-contractus, pro rata tenuiter modiceque 9 mm rostratus, styli pulvino fructui conice imposito, transversaliter sectus endocarpio helvolo, semine unico. Perianthium in lobis 2,5 cm altum. Sepala fere triangulariter ovata, petala latissime ovata in apicem brevem contracta.

Ostperu: Mittlerer Ucayali, bei Yarina Cocha, 155 m ü. d. M., flutfreier Hochwald, auch befluteter, männliche Blüten elfenbeingelb, einheimischer Name „chapaja“ oder „shapaja“ (12. November 1925 — G. TESSMANN n. 5493).

Die männlichen Äste und Blüten erinnern sehr stark an *Scheelea kewensis* Hook. f., jedoch kann es sich unmöglich um diese Art handeln, deren Früchte durch einen sehr starken Schnabel ausgezeichnet sind. Auch überragen bei den weiblichen Blüten von *Sch. kewensis* die Narben deutlich das Perianth, die Sepala sind weniger gestreckt, oben breiter und mehr abgerundet.

34. *Scheelea kewensis* Hook. f. Bot. Mag. (1897) tab. 7552/3.

Culta in Hort. Kew.

Über die Herkunft dieser Art gibt HOOKER an:

As regards the history of this fine palm, which has been for many years growing in the Palm House of Kew, I can throw no further light than that it has always borne the erroneous name of *Maximiliana regia*, and is hence, no doubt, one of three plants so called in J. SMITH'S „Records of the Royal Botanic Gardens Kew“, for which he gives as their origin, „ex Hort. Belg. *Van Houtte*, 1847; Demerara, *Schomburg* and *Boughton*, 1847; Para, *Yates*, 1847. The only other remark on this subject is at p. 111 of the same work, where (writing in (1880) the author says, under *M. regia* „similar in habit and mode of growth to *Attalea amygdalina*, plants with leaves ten feet in length.“

Die Art ist bisher nicht wiedergefunden worden. Nahe verwandt sind *Sch. macrorhyncha* und *brachyclada*, vergleiche die Bemerkungen daselbst.

35. *Scheelea Tessmannii* Burret nov. spec. — „Caudex 12 m altus, 50 cm in diam. Frondes circ. 15.“ Spadicis ♂ ramuli perlongi 42,5—46 cm, bractea 1 cm longa e basi latissima, perbrevis, anguste lanceolata sensim in acumen angustissimum pungentem exeunte suffulti, 5—6 cm vel paulo altius floribus carens, bractea angusta pun-